

# **Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES)**

Arbeitsgruppe Erschließung von Digitalisaten

---

## **Protokoll der 1. Sitzung am 15.09.2004, München, BSB, 13.30 – 16.25**

Teilnehmer:

Herr Baumgartner, BSB München  
Herr Brantl, BSB München  
Herr Haller, BSB München  
Herr Holbach, BSB München (Vorsitz)  
Frau Hübner-Bothe, UB Regensburg (Protokoll)  
Frau Meßmer, BSB München  
Herr Müller, BSB München

Entschuldigt:

Herr Wilhelm, UB Augsburg

---

### **Tagesordnung**

1. Nachweis des Digitalisats im Katalog mit eigener Titelaufnahme oder bei der Titelaufnahme der Printausgabe?
  2. Transport der Titelaufnahmen in die Lokalsysteme (Replikationsverfahren)
  3. Verhältnis von Katalog-Datenbank zur Produktionsdatenbank
- 

### **1. Nachweis des Digitalisats im Katalog mit eigener Titelaufnahme oder bei der Titelaufnahme der Printausgabe?**

Für Inhouse-Digitalisate von Printausgaben Bayerischer Bibliotheken sind drei Varianten denkbar:

- a) für das Digitalisat wird eine eigene Titelaufnahme erstellt, gemäß RAK-NBM
- b) bei der Titelaufnahme für das gedruckte Werk wird die URN des Digitalisats zugefügt
- c) die Angabe der URN geschieht auf Exemplar-Ebene

Variante c) wird verworfen, da in diesem Fall keinerlei Nachweis in der Verbund-Datenbank und somit auch nicht in Gateway Bayern enthalten wäre, außerdem ist eine Replikation in weitere Lokalsysteme nur schwer vorstellbar.

Über die Varianten a und b wird ausführlich diskutiert.

Folgende Anforderungen sollen erfüllt werden:

- dem Katalog-Benutzer soll sowohl in den lokalen Systemen als auch auf Verbundebene bei der Suche nach einem bestimmten Werk vorrangig das Digitalisat angezeigt werden
- eine Sucheinschränkung nach dem Materialcode soll möglich sein

Diesen beiden Forderungen kann derzeit nur mit einer eigenen Titelaufnahme für das Digitalisat entsprochen werden: die Vorordnung von Digitalisaten bei ansonsten identischen

Treffern kann eingestellt werden; die Sucheinschränkung nach dem Materialcode ist über das korrekt belegte MAB-Feld 050 gegeben.

Wird dagegen die Titelaufnahme der Druckausgabe für das Digitalisat mitgenutzt, entfällt die Codierung für die Elektronische Ressource.

Es besteht Konsens, dass mit einer eigenen Aufnahme für das Digitalisat eine sehr viel bessere Beschreibung der Computerdatei erfolgen kann. Auch für die Replikation in lokale Systeme stünde damit eine eindeutige Aufnahme zur Verfügung, ohne Hinweis auf ein lokal u.U. nicht vorhandenes Druckwerk. Zudem geht die eigene Titelaufnahme eher mit den FRBR konform, da diese eine Titelaufnahme für jede "manifestation" vorsehen. Letztendlich erspart man sich damit die Festlegung bayerischer Ausnahmeregeln gegenüber den RAK und geht auch bei Zeitschriften konform mit der ZDB.

Der größte Vorteil von Variante b (**keine** eigene Aufnahme) gegenüber Variante a (**ei-gene** Aufnahme) wäre die Arbeitersparnis. Die BSB würde für die Erfassung der URN bzw. URL angelernte Kräfte einsetzen wollen.

Dem Argument der Arbeitersparnis begegnet Herr Brantl mit dem Vorschlag, eine vollständige Titelneuaufnahme für das Digitalisat an die Titeldatenbank BVB01 in Aleph zurückzureichen.

Gegenwärtig wird aus dem SISIS-Lokalsystem der BSB die Titelaufnahme der Printausgabe über Z39.50 für die Produktionsdatenbank abgezogen. Der Vorschlag von Herrn Brantl geht dahin, diese ursprüngliche Titelaufnahme – verändert und erweitert gemäß RAK-NBM – als Neuaufnahme des Digitalisats wieder für die Verbunddatenbank Aleph bereitzustellen. Wie die Einspeicherung dieser Titelaufnahme erfolgen kann – ob über Z39.50, ob als Batch oder mit einem Harvesting Verfahren – muss mit der Verbundzentrale geklärt werden.

Dass zwei Aufnahmen für Druckausgabe und Digitalisat bei der in Zukunft anstehenden Individualisierung von Personennamen zu größerem Arbeitsaufwand führen werden, ist unbestritten, wird aber wegen der ansonsten überwiegenden Vorteile in Kauf genommen.

Für die heraufzuladenden Titelaufnahmen müssen genaue Vorgaben erstellt werden. Vor allem muss sichergestellt werden, dass die bei der Ursprungsaufnahme für die Druckausgabe vorhandenen Verknüpfungen zu den Normdaten für Personen, Körperschaften und Schlagwörter erhalten bleiben. Geklärt werden muss auch, ob der ursprüngliche HE-Typ aus Feld 030 erhalten bleiben kann oder ob er gemäß RAK-NBM stets auf Typ 3 für Sachtitelwerk gesetzt werden soll. Zu klären ist auch, wie die Titelaufnahme strukturiert sein soll, wenn es sich bei dem Digitalisat um ein ursprünglich mehrbändiges Werk oder Teile daraus handelt. Die Tendenz geht dazu, hier die Struktur der ursprünglichen Aufnahme mit Hauptsatz und Bandsätzen beizubehalten (ggf. mit Wiederholung der URN in jedem Band), bzw. mindestens einen Bandsatz anzulegen.

## 2. Transport der Titelaufnahmen in die Lokalsysteme (Replikationsverfahren)

Bei Titelaufnahmen, die händisch neu in Aleph erfasst werden, könnte analog zu der jetzt bereits üblichen Praxis für Elektronische Dokumente die Replikation über das temporäre Anmelden mit der entsprechenden EBB-Benutzerkennung gesteuert werden. Es sind dies z.B. die Kennungen EBB01EM (frei zugängliche Monographien), EBB01LO (lizenzfreie Online-Datenbank, in DBIS), EBB01LF (kostenfreie Zeitschrift, in EZB), EBB01KF (kostenfreie Zeitschrift, nicht in EZB) u.a., die dafür sorgen, dass beim Anlegen eines neuen Besitzerstempels die dem jeweiligen Gruppenkennzeichen zugeordnete Replikation in die Lokalsysteme angestoßen wird.

Für die maschinell erstellten und aus der Produktionsdatenbank nach Aleph geladenen Titelaufnahmen sollte die Replikation über die mitgelieferte Vorbelegung des Feldes GKZ angestoßen werden, ohne dass die Aufnahme dazu nochmals von einem Mitarbeiter angefasst werden muss. Auch dieses Verfahren muss mit der Verbundzentrale abgeklärt werden

### **3. Verhältnis von Katalog-Datenbank zur Produktionsdatenbank**

Bei der z.Zt. an der BSB im Aufbau befindlichen Produktionsdatenbank handelt es sich um ein Interimssystem, das solange gepflegt wird, bis die Entwicklung eines gemeinsamen Systems für Bayern abgeschlossen sein wird. Der Antrag „Portal Digitalisierte Drucke“ läuft bei der DFG, voraussichtlich wird Ende 2005 der Betrieb aufgenommen werden können. Vorgaben, die jetzt realisiert werden, gelten auch für das endgültige System.

Für die Weiterverwendung in der Produktionsdatenbank sollten künftig die Titeldaten der Druckausgabe nicht mehr aus dem lokalen System, sondern direkt aus Aleph abgezogen werden. Die hier fehlende Signatur könnte über die Verlinkung zum Lokalsystem festgestellt werden oder aber aus der bei der Digitalisierung vorliegenden Druckausgabe ermittelt werden.

In der Katalogdatenbank stellt die eindeutige URN, die über einen Link Resolver zur gültigen URL findet, die Verbindung zum Digitalisat auf der Produktionsdatenbank her. Die weitergehende Erschließung des Dokuments (um technische und administrative Daten) befindet sich nur auf dieser zentralen Datenbank. Auch der Hinweis auf das Ursprungswerk ist zunächst nur hier hinterlegt. Ob und inwieweit solche Informationen, z.B. exemplarspezifische Informationen, auch in die Titelaufnahme übernommen werden sollten, müsste noch erörtert werden.

Die Arbeitsgruppe für Erschließung von Digitalisaten soll in einer weiteren Sitzung im Oktober detaillierte Vorschläge für die am 3. November geplante Sitzung der KES ausarbeiten, damit diese ein endgültiges Votum abgeben kann.